

Die soziale Verursachung psychischer Erkrankungen – Determinanten und Mechanismen

Vorsitzende: Stefanie Sperlich, Kerstin-Hofreuter-Gätgens

Das Vorliegen eines signifikanten Zusammenhangs zwischen der sozialen Lebenssituation und dem Risiko psychischer Erkrankungen und Beschwerden wurde in vielen empirischen Studien bestätigt. Als Erklärungsrahmen hat sich das bio-psycho-soziale Modell durchgesetzt, das das Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Einflussfaktoren bei der Krankheitsentstehung hervorhebt.

Trotz der weiten Akzeptanz und Anwendung dieses Modells sind zentrale Fragen zur sozialen Verursachung psychischer Erkrankungen noch nicht hinreichend geklärt. So besteht Forschungsbedarf bezüglich der Fragen, wie die verschiedenen sozialen Stressoren (wie Arbeitsbelastungen, kritische Lebensereignisse, familiäre Konflikte) in der Krankheitsgenese interagieren, welche Zusammenhänge zwischen den sogenannten individuellen Vulnerabilitätsfaktoren und sozialstrukturellen Lebensbedingungen bestehen und wie insgesamt eine Verknüpfung von Stressforschung und medizinsoziologischer Lebenslaufforschung aussehen kann. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, die auf eine Zunahme der relativen Bedeutung psychischer Erkrankungen hinweisen, stellt sich zudem die Frage, ob es einer erweiterten Analyseperspektive bedarf, die nicht nur einzelne soziale Determinanten, sondern auch gesamtgesellschaftliche Prozesse und Mechanismen einbezieht.

In dem Workshop wird im Rahmen eines Impulsreferates zunächst die Frage nach den gesamtgesellschaftlichen Ursachen der Depression aufgegriffen und die Frage diskutiert, in wieweit die Zunahme an Depressionen als ‚Unbehagen in der Gesellschaft‘ und als Ausdruck eines ‚erschöpften Selbst‘ (Ehrenberg) interpretiert werden kann. In einem anschließenden Impulsreferat wird die Bedeutung ‚mangelnder Kontrolle‘ als ein übergreifender Erklärungsansatz psychischer Erkrankungen entfaltet, der sowohl soziologische als auch sozialpsychologische Determinanten berücksichtigt.

Die Veranstaltung wird von der AG ‚Medizinsoziologische Theorie‘ der DGMS organisiert und ist der erste Teil des Themenblocks „Der soziologische Blick auf die psychische Gesundheit: Methoden und Theorien“, der gemeinsam mit der AG Methoden der DGMS ausgerichtet wird.

Ablauf des Workshops (insgesamt 90 Minuten).

- Begrüßung durch die Sprecherinnen der AG, einleitende Worte
- | | |
|---------|---|
| 20 Min. | 1. Impulsreferat: Depression als Begleiterscheinung gesellschaftlichen Wandels? (Referent: Konstantin Ingenkamp) |
| 25 Min. | Diskussion |
| 20 Min. | 2. Impulsreferat: Mangelnde Kontrolle als Brückenkonzept zwischen soziologischen und psychologischen Erklärungsansätzen der Genese psychischer Erkrankungen (Referent: Siegfried Geyer) |
| 25 Min. | Diskussion |